

Lünen wird zum Reha-Zentrum

Zuschrift zum RN-Bericht „SPD bekennt sich klar zum Kraftwerk“ in der Ausgabe vom 6. Juni.

Die Aussage sprang mir am Mittwoch morgen beim Lesen der Zeitung direkt in die Augen. In Anbetracht der aktuellen Diskussion über Klimaschutz, CO2-Reduzierung usw. war ich doch sehr irritiert. Sollte es immer noch Menschen mit Einfluss geben, die nicht bereit sind, diesen auch zu nutzen.

Doch am Ende des Artikels, bei dem Stichwort „Kurortqualität“, ging mir endlich ein Licht auf. Da sind ganz vorausschauende Personen am Werk.

Wahrscheinlich ist der Antrag, dem Ortsnamen Lünen ein „Bad“ davor zu setzen, schon gestellt. Maßnahmen, wie der Bau eines neuen Schwimmbades (zukünftig Kurmittelhaus), die Schließung der Jugendzentren (diese könnte man in Gesundheitshäuser umwandeln) sind bereits vom Rat genehmigt.

Die geplante Bebauung des Geländes des ehemaligen Fernheizwerkes lässt sich doch sicher gut als exklusive Wohngegend mit Blick auf die Lippe und die idyllische Silhouette auf das neue Kohlekraftwerk vermarkten. Möglicher Werbeslogan: „Inhalieren der gesunden Lünen Luft direkt auf dem eigenen Balkon.“

Gut das sich ein Förderverein für unser Theater gebildet hat, dort können dann die Kurkonzerte stattfinden. Das Positive an dieser Idee ist, dass viele, sogar sehr viele Arbeitsplätze im Bereich Gesundheitswesen geschaffen

werden. Die Schwimmbäder sind auch überflüssig, da wir ja alle ganz viel arbeiten dürfen.

Die Jugendlichen benötigen ihre Jugendzentren dann nicht mehr, weil sie endlich Ausbildungsplätze haben. Die Kurgäste/Patienten beschaffen wir uns mit dem neuen Kohlekraftwerk, dem Remondis-Recyclingzentrum, Hüttenwerken Kayser etc. auch noch selbst.(...).

Ich bewerbe mich jetzt schon mal für die Stelle der Kurdirektorin, um Sie meine lieben Mitglieder des SPD Vorstandes, dann persönlich als die ersten Gäste in „Bad Lünen“, dem neuen und sicher auch europaweit größtem Reha-Zentrum für Atemwegs- und Krebserkrankungen begrüßen zu dürfen. (...)

■ Anne Bönisch
Paul-Böke-Str. 5

Armutszeugnis der SPD

Leserzuschrift zum selben Thema.

Die SPD hat diskutiert und stimmt dem Kraftwerksbau jetzt zu. An dieser Tatsache gibt es eigentlich nichts auszusetzen. Nur die Begründung dafür macht mich schon stutzig.

Die Frage, ob das Kraftwerk negative Auswirkungen auf die Stadt und die Gesundheit der Bewohner hat, ist im Vorfeld nicht sicher zu beantworten und ein wirklicher Experte auf diesem Gebiet ist unter allen Personen, die bisher in Diskussionen und Leserbriefen in Erscheinung getreten sind, höchstwahrscheinlich auch niemand.

Endlich haben jetzt auch Stadtverband und Fraktion der SPD getagt und auch inte-

ressierte Mitglieder zur Diskussion eingeladen. Gerade einmal 62 sind bei dieser wichtigen Frage erschienen. Nach vier-stündiger Diskussion wurde dann beschlossen: „Der Stadtverband befürwortet den Bau (...) und ist überzeugt, dass bei einer Genehmigung (...) durch die Bezirksregierung Arnberg, Gefährdungen von Mensch und Natur ausgeschlossen sind.“

Was ist denn das für eine Entscheidung und ist der Regierungspräsident ein Wunderheiler? Oder soll der „schwarze Peter“, den Helmut Diegel mit seinem Spruch „wenn der Rat es will, stehen die Chancen gut ...“ nach Lünen gespielt hat, jetzt elegant zurück gespielt werden?

Mit dieser „Entscheidung“ hat sich die SPD in Lünen auf jeden Fall ein Armutszeugnis ausgestellt. Das klare Bekenntnis aus der Titelzeile mutiert am Ende des Artikels zu einem entschiedenen „Vielleicht“.

Wenn man als Mitglied des Rates in dieser schwierigen Frage wirklich unsicher ist, muss man sich am 14.06.07 zumindest der Stimme enthalten und so eine seriöse Prüfung des Projekts in Lünen ermöglichen.

Dazu gehört auch die Beantwortung unbequemer Fragen. Wenn wirklich niemand etwas zu verbergen hat, kann das doch nicht so schlimm sein. (...)

■ Bernd Lüger
Hönninghauser Str. 2a

Verspäteter Aprilscherz?

Weitere Lesermeinung zum Thema geplantes Kohle-Kraftwerk.

Als ich diesen Artikel gelesen

hatte, dachte ich, dass sei ein verspäteter Aprilscherz.

Da sind jetzt schon über 6000 Lünen Bürger gegen dieses Trianel Kohlekraftwerk im Stummhafen – doch der Regierungspräsident Helmut Diegel kommt nach Lünen und verkündet, Arbeitsplätze sind für ihn wichtiger als der Umweltschutz.

Wie kann dieser Mann es ungestraft wagen, dieses jetzt zu sagen, wo doch der Erörterungstermin erst noch am 28. August stattfindet. 170 Einwände gegen das geplante Trianel Kohlekraftwerk sind da zu verhandeln.

5416 Unterschriften von Lünen Bürgern gegen das geplante Trianel Kohlekraftwerk wurden am 29. Mai an Bürgermeister Stodolick von der Bürgerinitiative gegen den Kraftwerksbau übergeben.

Ist es möglich das es dem RP Helmut Diegel egal ist, was und wie die Lünen Bürger leben wollen und das ohne zu wissen oder sich zu informieren wie schädlich dieses Kohlekraftwerk ist?

Es kommt mir vor als wenn dieser Regierungspräsident an seinen Rücktritt denkt, denn anders kann ich mir sein Verhalten nicht erklären.

Sicherlich waren Trianel, der Bürgermeister und einige Ratsherren von seiner Rede begeistert.

■ Bernd Schlitter-Baukloh
Moltkestr. 71 b

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70 Zeilen (28 Anschläge), damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten
Münsterstraße 7
44534 Lünen
Fax: 02306-76028

Mail: lokalredaktion.luenen@mdhl.de